

Neues CROSS-BORDER-LEASING der TIWAG :

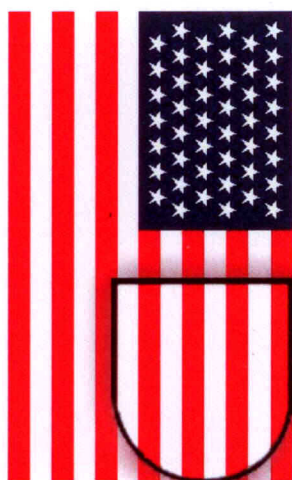
Sulztaler Bäche amerikanisch ?

Im Jahre 2001 hat die TIWAG die Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz über sogenannte „Cross-Border-Leasing-Verträge“ an zwei amerikanische Finanzhaie (John Hancock und PEPCO) verschachert. Genau dieses Kraftwerk möchte die TIWAG jetzt vor allem durch Ableitungen aus dem Sulztal (Schranbach, Fischbach und Winnebach) ausbauen. TIWAG-Chef Bruno Wallnöfer hat uns über die Tiroler Tageszeitung wissen lassen, „der Ausbau von Sellrain-Silz sei für die US-Investoren okay.“ Und: „Schon bei den Verträgen sei auf den Ausbau eines verleasten Kraftwerks Bedacht genommen worden. Bauliche ‚Anpassungen‘ (englisch: modifications) seien möglich, wenn sich der Zustand eines verleasten Kraftwerks dadurch nicht verschlechtere.“ (*Tiroler Tageszeitung*, 23.8.2005) Und auch der zweite TIWAG-Vorstand Alfred Fraidl sagt: „In dem uns zugrunde liegenden Vertragswerk wurden nämlich sogenannte „Modifications“, also Anpassungen und Erweiterungen, ausdrücklich als zulässig hier vereinbart.“ (*ORF Tirol*, 19.10.2006). Das ist – leider möchte man sagen – gar nicht gelogen.

In den entsprechenden Vertragsbestimmungen zur „U.S.-AUSTRIAN LEASING TRANSACTION - Sellrain-Silz Pump Storage Hydro-Electric Power Generating Facility“ heißt es im Kapitel „Operation and Maintenance“ (Betrieb und Instandhaltung) unter „Modifications“:

Geheime Vertrags-Passage:

„All Lease Modifications that are Lease Required Modifications or cannot be removed without causing material damage to the Facility (‘Lease Nonseverable Modifications’) will, without further act, be deemed to constitute part of the Facility and will, to the extent of the Undivided Interest, be subject to the respective Head Leases and Leases without adjustment in any Lease Rent.“



Sinngemäße Übersetzung:

Alle Veränderungen am Leasing-Objekt, die objektnotwendig sind oder ohne materielle Beschädigung der Anlage nicht wieder rückgängig gemacht werden können („Nicht abtrennbare Veränderungen“) werden, ohne weiteres Zutun, Teil der Anlage und werden, im Umfang des ungeteilten Eigentums, Gegenstand der entsprechenden Hauptmietverträge und Mietverträge ohne Anpassung der Mietpreise.

Das heißt, dass ein Ausbau des bestehenden Kraftwerks im Kühtai automatisch („without further act“) Teil dieser Anlage wird („will constitute part of the Facility“) und den abgeschlossenen Leasingverträgen unterworfen wird („be subject to the respective Head Leases and Leases“). Und diese gelten bis zum 31.12.2095!

Die TIWAG kennt ihre eigenen Verträge nicht, hat sie offenbar nur unterschrieben und gar nicht gelesen, geschweige denn verstanden. Seit sie auf der Internetseite www.dietiwag.org

darauf hingewiesen worden ist, dass auch jeder Ausbau im Kühtai ins wirtschaftliche Eigentum der amerikanischen Trusts übergeht, will sie plötzlich das Wort „Ausbau“ nicht mehr in den Mund nehmen, von dem sie jetzt drei Jahre lang ununterbrochen gesprochen hat: „Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz“ nennt sie das im „Optionenbericht“ (2004), im „Synthesebericht“ (2005) und auch noch in ihrem „Fortschrittsbericht“ (2006). Und genau so steht es in unzähligen Werbeeinschaltungen und Zeitungsartikeln.

Auf einmal soll alles anders sein? In der ORF-Radiosendung „Journal Panorama“ vom 6. Februar 2007 behauptet Bruno Wallnöfer plötzlich wider besseres Wissen: „Der Zubau in Sellrain-Silz-Kühtai wird ein sogenannter selbständiger Zubau sein, das sind also selbständige, neue, parallele Anlagenteile, und das Parallelkraftwerk wird nicht in die Bedingungen des alten Cross-Border-Leasingvertrages fallen.“

Das ist die reine Lüge! Das geplante Kraftwerk im Längental würde das Öztaler Wasser in den bestehenden Finstertalspeicher, der wie die gesamte Anlage in Silz und im Kühtai nach gültigem US-Recht heute schon im Besitz dubioser amerikanischer Finanzgruppen steht, pumpen und es dann wieder abarbeiten.

Hier von einer Parallelanlage zu reden, heißt die Leute für dumm zu verkaufen. In einander verzahnter und mit dem bestehenden Kraftwerk verflochtener kann ein Projekt gar nicht sein, als es der geplante Ausbau im Kühtai wäre.

Wer sich nicht wehrt, macht sich mitschuldig, wenn jetzt auch noch Schranbach, Fischbach und Winnebach an die US-Investoren verschachert werden!



Amis, Hände weg von unseren Bächen!

Unser Wasser ist viel zu wertvoll und viel zu schade, um amerikanische Geldmühlen anzutreiben. Die Wasserrechte an den abzuleitenden Bächen aus dem Sulztal würden im Wasserbuch realrechtlich mit Grundstücken verknüpft, die heute bereits den dubiosen US-Trusts gehören.

```
16 a 3284/2001
DIENSTBARKEIT des Gehens und Fahrens mit Fahrzeugen aller
Art auf Gst 6697/15 6692/34 6711/20 6711/21 6692/36 gem
Dienstbarkeitsverträge je 2001-12-07 für
a) JH Hydro Trust One
b) JH Hydro Trust Two
c) FNI Hydro Trust
d) PCIN Hydro Trust
***** HINWEIS *****
Eintragungen ohne Währungsbezeichnung sind Beträge in ATS
```

Heute schon stehen die amerikanischen Briefkastenfirmen im Grundbuch in Silz.

Wir dürfen es nicht zulassen, dass diese jetzt noch frei fließenden Bäche im Sulztal Teil der schandhaften Cross-Border-Verträge werden.

Längenfelderinnen und Längenfelder! Glaubt kein Wort von dem, was die TIWAG euch erzählt! Verlangt die Vorlage des ganzen Cross-Border-Leasing-Vertrages (ca. 1500 Seiten) und lasst ihn von unabhängigen Experten prüfen. Die Zukunft der Gemeinde muss euch das Wert sein. Keine Verhandlungen mit der TIWAG bevor nicht ihre geheimen Abmachungen mit den US-Briefkastenfirmen zu Sellrain-Silz auf dem Tisch liegen!

Daher: TIWAG, heraus mit den Cross-Border-Verträgen!